



Haus für Kinder und Familien
Familienzentrum St. Marien

Konzept 2023



Er stellte ein Kind in ihre Mitte ... Mt, 9, 36

Liebe Leserinnen und Leser!

KKVK Melle, das bedeutet: sechs katholische Kitas mit sieben Standorten in Melle in einem Verband und damit einer gemeinsamen Trägerschaft. Eine gute und effiziente Verwaltung und Organisation zu haben, das ist wichtig. Das ist die Voraussetzung dafür, dass wir als Kirche in heutiger Zeit professionell für Kinder und ihre Familien da sein können. „Lass die Kinder zu mir kommen ...“, diesem Auftrag Jesu wollen wir gerne nachkommen. Seit Jahrzehnten bieten wir Orte frühkindlicher Erziehung und Bildung an, in denen wir christliche Werte und Lebenshaltungen vermitteln wollen. So wie Jesus die Kinder zu sich gerufen und in die Mitte gestellt hat (Mt 9,36), so stehen auch bei uns die Kinder im Mittelpunkt. Sie gehören mit zu den schwächsten Gliedern einer Gesellschaft und bedürfen daher der besonderen Fürsorge und des besonderen Schutzes. Zugleich aber sind sie für Jesus ein unschlagbares Vorbild für Vertrauen: Mit großer Offenheit stellen sie sich ihrer Lebenswelt und nehmen mit Wachheit alles auf, was ihnen begegnet. Zusammen mit den Eltern wollen wir solches Vertrauen in die Welt und in die Menschen fördern und weiterentwickeln.

An sieben Standorten haben unsere Kitas jeweils ihr individuelles pädagogisches Profil entwickelt. Sie gehen dabei auf die unterschiedlichen Situationen und Lebensbedingungen vor Ort ein:

im Haus für Kinder und Familien – Familienzentrum St. Marien in Melle-Mitte,
in der Kita St. Raphael in Altenmelle,
in der Kita St. Johann in Riemsloh mit der Außenstelle in St. Annen,
im Haus für Kinder und Familien – Kita St. Ursula in Wellingholzhausen,
im Haus für Kinder und Familien – Kita Sancta Maria in Gesmold
und in der Kita Stella Maris in Gesmold.

Wir freuen uns, dass wir als KKVK Melle organisatorisch und inhaltlich gut aufgestellt sind, damit unsere Kitas ganz für Kinder und ihre Familien da sein können.

Herzlich laden wir Sie ein, sich mit den jeweiligen Konzepten vertraut zu machen.

Michael Göcking, Vorsitzender der Verbandsvertretung des KKVK Melle




- | | |
|---|---|
| 1. Vorwort des Trägers | 8.3. „Ich fühle mich gut.“
Körper – Bewegung – Gesundheit |
| 2. Inhaltsverzeichnis | 8.4. „Ich kann dir was erzählen.“
Sprache und Sprechen |
| 3. „In der Vielfalt liegt der Zauber!“
Profil des Hauses für Kinder und Familien | 8.5. „Das kann ich schon!“
Lebenspraktische Kompetenzen |
| 4. Unser Haus für Kinder und Familien stellt sich vor | 8.6. „1,2,3,4 – Mathe ist noch viel, viel mehr.“
Mathematisches Grundverständnis |
| 4.1. Angebote der Kinderbetreuung | 8.7. „In jedem Kind steckt ein wahrer Künstler.“
Ästhetische Bildung |
| 4.2. Aufnahmekriterien | 8.8. „Kinder – Die besten Forscher der Welt.“
Natur- und Lebenswelt |
| 4.3. Mitarbeiter/-innen | 8.9. „Gottes Schöpfung ist unendlich groß, und ich bin ein Teil davon.“
Ethische und religiöse Fragen,
Grunderfahrungen menschlicher Existenz |
| 4.4. Angebote für Familien im Familienzentrum | 8.10. „Singen macht glücklich!“
Muischer Bereich |
| 5. „Werte, die uns leiten.“
Unser Leitbild | 8.11. „Kinder haben Rechte!“
Partizipation |
| 6. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit: | 8.12. „Schau mir zu, was ich schon kann.“
Beobachtung und Dokumentation |
| 6.1. „Es ist normal, verschieden zu sein.“
Integration und Inklusion | 9. Wir werden größer –
Gestaltung von Übergängen |
| 6.2. „Durch Beziehungssicherheit die Neugierde wecken.“
Gruppenorientiertes Arbeiten und gruppenübergreifende Angebote/ Projekte | 10. Erziehungspartnerschaft mit Eltern – Gemeinsam erreichen wir viel |
| 6.3. „DAS interessiert mich!“
Orientierung an der Lebenswirklichkeit der Kinder | 11. Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern – Ein starkes Netzwerk |
| 7. Unser Bild vom Kind | 12. Qualitätsmanagement in der Kita |
| 8. Unser Bildungskonzept – Unsere Ziele | 13. Besonderheiten der Kita |
| 8.0. „Ich fühle, also bin ich.“
Wahrnehmung | 14. Anhang |
| 8.1. „Ich bin Ich und Du bist Du – Gemeinsam sind wir stark.“
Emotionale Entwicklung und soziales Lernen | |
| 8.2. „Mit Freude greifen und begreifen.“
Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen | |

Profil des Hauses für Kinder und Familien



Unser Haus für Kinder und Familien – Familienzentrum St. Marien ist ein Ort der Betreuung, Begegnung und Beratung für alle Familien unabhängig von Religion, Konfession und Herkunft. Auf der Grundlage unseres christlichen Leitbildes sollen Kinder und Familien Unterstützung und Begleitung in den vielfältigen Anforderungen des Lebens erfahren.

Das geschieht durch bedarfsorientierte Kinderbetreuung, individuelle Förderung der Kinder und unterstützende Angebote für Eltern.

Unser Haus für Kinder und Familien ist ein wichtiger Bestandteil in einem sozialen Netzwerk der Kirchengemeinde, Kommune und sozialen Institutionen.

Unser Haus für Kinder und Familien stellt sich vor

Das Haus für Kinder und Familien befindet sich im Stadtkern von Melle-Mitte. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich das Christliche Klinikum, die Grundschule im Engelgarten und die Stadtverwaltung mit dem Familienbüro.

Der Träger ist der Kath. Kirchengemeindeverband Kindertagesstätten Melle (KKVK).

Wir sind eine Einrichtung mit zwei großen Bereichen: Kindertagesstätte und Familienzentrum.

In der ganzjährig geöffneten **Kindertagesstätte** werden die Kinder in Krippengruppen, Ganztagsintegrationsgruppen und Ganztagsgruppen betreut.

Das **Familienzentrum** bietet allen Familien aus dem Stadtgebiet Melle viele verschiedene Angebote zur Gestaltung des Familienalltags und Unterstützung in Erziehungsfragen an.

4.1. Angebote der Kinderbetreuung
Ganzjährige Öffnungszeiten von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Ausnahme: Auf Grund der engen emotionalen Bindung der Kinder zu den Krippenerzieher/-innen werden die Krippen 2 Wochen in den Sommerferien geschlossen, damit eine kontinuierliche Betreuung gewährleistet ist.

Für Kinder ab 3 Jahren braucht kein Krippen-/ und Kindergartenbeitrag gezahlt werden.

Unser Haus für Kinder und Familien stellt sich vor

Die aktuellen Kosten entnehmen Sie bitte der Internetseite (st-marien.kita-melle.de).

4.2. Aufnahmekriterien

In unserer Kindertagesstätte werden Kinder im Alter von 1-6 Jahren unabhängig von Religion, Konfession oder Herkunft aufgenommen.

Kriterien für die Aufnahme in den Kindergarten (Kinder ab 3 Jahren bis zur Einschulung)

- Die Anmeldung muss bis zum 30. November des Vorjahres vorliegen: Anmeldung bitte auf dem Onlineportal der Stadt Melle (www.melle.kitaav.de).
- Das Kind muss bei der Aufnahme mindestens 3 Jahre alt sein. (Pro Gruppe können max. 2 Kinder aufgenommen werden, die zwischen dem 01. August und 31. Oktober des Jahres 3 Jahre werden.)
- Die Platzvergabe erfolgt nach Alter des Kindes.

Vorrang haben weiterhin:

1. Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des KKVK Melle
2. Kinder, die bereits die Krippe der Einrichtung besuchen
3. Familienorientierte Kriterien: Geschwisterkinder, Wohnortnähe
Es gibt getrennte Anmelde Listen für den Vormittags-, Ganztagsbereich.

Kriterien für die Aufnahme in die Krippe (Kinder im Alter von 1 Jahr bis 3 Jahren)

- Die Anmeldung muss bis zum 30. November des Vorjahres vorliegen: Anmeldung bitte auf dem Onlineportal der Stadt Melle (www.melle.kitaav.de).
- Das Kind muss bei der Aufnahme mindestens 1 Jahre alt sein.
- Die Platzvergabe erfolgt nach folgenden Kriterien. Vorrang haben:
 - Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des KKVK
 - Familienorientierte Kriterien: Geschwisterkinder, Wohnortnähe

Berücksichtigt werden außerdem:

- Ausgewogene Alters- und Geschlechterstruktur innerhalb der Krippengruppe

Weitere Besonderheiten:

- In den Krippen von St. Johann und St. Marien können in Ausnahmefällen Kinder unter 1 Jahr aufgenommen werden
- Zusätzliches Kriterium für das Familienzentrum St. Marien: Belegplätze für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Niels-Stensen-Kliniken

4.3. Mitarbeiter/-innen

In unserem Haus für Kinder und Familien begleiten und unterstützen pädagogische Fachkräfte Erzieher/-innen und Sozialassistenten die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung. Das Kindertagesstättengesetz (NKiTaG) des Landes Niedersachsen sieht vor, dass in den Regelgruppen des Kindergartenbereiches zwei pädagogische Fachkräfte dauerhaft anwesend sein müssen. Dies gilt auch für die Krippengruppen.

In unserer Tagesstätte gelten folgende Personalstandards:

Durch verschiedene Landes- und Bundesförderprogramme ergänzen wir zur Zeit den Kindergartenregelbereich durch eine weitere pädagogische Fachkraft.

In den Integrationsgruppen sind 2 Erzieher/-innen und eine heilpädagogische Fachkraft tätig. In den Krippengruppen werden die Kinder von 3 Fachkräften betreut.

Die Kindertagesstättenleiterin ist Erzieher/-innen mit der Zusatzqualifikation „Fachwirtin für Kindertagesstätten“ und vom Gruppendienst freigestellt. Sie wird unterstützt durch eine stellvertretende Leitung und eine Verwaltungsfachkraft.

Weiterhin werden bei uns täglich anwesende Vertretungskräfte beschäftigt, um einen sofortigen Ersatz bei Abwesenheit einer Gruppenerzieher/-innen zu gewährleisten.

Zum pädagogischen Team gehören weiterhin eine religionspädagogische Fachkraft und zwei Sprachförderkräfte.

Ergänzt wird das Gesamtteam durch drei Raumpfleger/-innen, eine Küchenhilfe und stundenweise einen Hausmeister. Auch sind immer wieder Auszubildende von der Fachschule für Sozialpädagogik bzw. Praktikanten von verschiedenen Schulen bei uns tätig.

Von allen Mitarbeiter/-innen werden regelmäßig aktuelle Polizeiliche Führungszeugnisse eingefordert.

4.4. Angebote für Familien im Familienzentrum

Unser Haus für Kinder und Familien bietet neben einer bedarfsgerechten Kinderbetreuung spezielle Angebote für Eltern und Familien, die sie in ihrer Erziehungsarbeit begleiten und unterstützen. Die Einrichtung ist zudem ein Ort der Begegnung und Beratung. Die Angebote werden nach den Bedürfnissen und Interessen der Eltern und Familien ausgerichtet. Das Haus für Kinder und Familien ist Teil eines sozialen Netzwerks und erste Anlaufstelle für Familien. Jährlich erscheint ein Programmheft mit allen Angeboten des Familienzentrums.

5. „Werte, die uns leiten.“ Unser Leitbild

„Jedes Kind ist ein Geschöpf Gottes mit eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten. Deshalb schätzen wir jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit, achten seine Würde und Individualität und begegnen ihm mit Liebe und Respekt. Wir stützen und unterstützen seine Eigenarten und Begabungen. Wir vermitteln ihm Geborgenheit und bieten ihm Orientierung.

Wir begegnen den Menschen in unserer Einrichtung auf der Grundlage christlicher Werte.“ (Auszug aus dem Leitbild)

Die katholischen Kindertagesstätten im Meller Stadtgebiet haben sich auf ein gemeinsames Leitbild verständigt. Es ist als Broschüre im Kindergarten erhältlich.



6.1. „Es ist normal, verschieden zu sein.“ Integration/Inklusion

Wichtige Schwerpunkte sind die Arbeit mit Kindern mit und ohne Migrationshintergrund sowie mit Kindern mit und ohne Behinderungen oder besonderem Förderbedarf und deren Familien.

- Wir sind ein Haus, in dem Familien unabhängig von Religion, Konfession und Herkunft willkommen sind.
- Im täglichen Miteinander werden Kultur und Muttersprache der Kinder und ihrer Familien berücksichtigt und ein respektvoller Umgang vermittelt.
- In unserem Haus werden Kinder mit besonderen Bedürfnissen in ihrer Entwicklung ganzheitlich begleitet und unterstützt.
- Alle Kinder nehmen ihren Möglichkeiten entsprechend am Kindergartenalltag teil.
- Den Kindern werden die bestmöglichen Unterstützungen geboten, evtl. durch externe fachliche Hilfen.
- Therapie- und Förderangebote werden in den Tagesablauf integriert.

6.2. „Durch Beziehungssicherheit die Neugierde wecken.“

Gruppenorientiertes Arbeiten und gruppenübergreifende Angebote/Projekte

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf eine sanfte Eingewöhnung angelehnt an das Berliner Modell. Wir arbeiten schwerpunktmäßig im Gruppenverband. In den Ferienzeiten wird das Modell der Stammgruppen aufgehoben und die pädagogische Arbeit findet vorwiegend gruppenübergreifend statt. Dies ermöglicht den Kindern, in einem begrenzten Zeitrahmen, sich auf neue Räumlichkeiten, Kinder und Erzieher/-innen und neue Projekte einzulassen. Der Tages- und

Wochenablauf ist klar strukturiert. Es finden im Kindergarten- und Krippenbereich gruppenübergreifende Angebote statt.

6.3. „DAS interessiert mich!“ Orientierung an der Lebenswirklichkeit der Kinder

Der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt auf dem situationsorientierten Ansatz sowie auf dem Situationsansatz, die sich gegenseitig ergänzen.

Kinder erleben in festen Gruppenverbänden Vertrauen, feste Bezugspersonen, Rückhalt, Zusammengehörigkeit und Struktur.

Wir haben das Ziel, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt kennenzulernen, zu begreifen und zu verstehen. In unserer Einrichtung werden alltägliche Lebenssituationen und die aktuellen Interessen von Kindern und ihren Familien aufgegriffen. Aufgrund von Beobachtungen oder Impulsen entwickeln wir gemeinsam mit den Kindern Aktionen, Themen und Projekte. Dabei berücksichtigen wir besonders die Wünsche und Bedürfnisse, sowie den individuellen Entwicklungsstand eines jeden Kindes und die familiären, sozialen und kulturellen Hintergründe. Die Kinder lernen, ihre Meinung zu bilden und zu äußern, ihnen wird wertschätzend zugehört und sie lernen, anderen Kindern zuzuhören.

Bei uns greifen Krippe und Kindergarten ineinander. Die Bewältigung von Alltagsaufgaben, zum Beispiel: sich von den Eltern zu verabschieden, soziale Kontakte zu knüpfen, aber auch selbstständig zu essen oder sich an- und ausziehen, sind für die Kinder in der Krippe Entwicklungsgrundlagen auf die sie im Kindergarten zurückgreifen können. Dieses Fundament gibt den Kindern die Sicherheit sich an neue Herausforderungen heranzuwagen.



7.

Unser Bild vom Kind

„Lernen mit Kopf, Herz und Hand.“ (Pestalozzi)

Von Geburt an sind Kinder neugierig und wissbegierig. Sie wollen alles erforschen, konstruieren und ausprobieren. Kinder besitzen ein natürliches Interesse, ihre Welt in Selbstbildung und Selbsterfahrung für sich zu entdecken und die damit verbundenen „Geheimnisse“ zu begreifen.

Die enge Bindung der Kinder zur Erzieher/-innen und untereinander ist die Grundlage für die pädagogische Arbeit und gibt

den Kindern den Rückhalt und die Sicherheit ihren „Forscherdrang“ zu leben. Hierfür werden in der Kita emotionale, personelle, materielle und räumliche Voraussetzungen geschaffen.

Der Kindergarten ist also der Ort, an dem Kinder mit Spaß und Freude aktiv lernen und ihre individuelle Persönlichkeit entwickeln können.

Unser Bildungskonzept – Unsere Ziele

8.

Spielen, die Arbeit des Kindes.

Wir legen in unserer Einrichtung sehr viel Wert auf das freie Spiel der Kinder. Hier können sie sich in allen Bildungsbereichen entwickeln. Durch die freie Wahl der Spielorte, Materialien und Spielpartner, entwickelt das Kind spielerisch ein gesundes Selbstbewusstsein und grenzenlose Fantasie. Das Spiel ist die erste Möglichkeit mit anderen Kindern in Kontakt zu treten und sich sozial und emotional zu entwickeln.

8.0. „Ich fühle, also bin ich.“ Wahrnehmung



Am Anfang der ganzheitlichen Entwicklung steht die Wahrnehmung. Durch äußere und innere Reize spüren Kinder ob sie sich wohl fühlen.

Mit der Haut, dem größten Tastorgan, Augen, Nase, Mund und Ohren nehmen sie ihre Umgebung wahr. Hier bieten wir in unserer Kindertagesstätte viele Möglichkeiten der Sinneswahrnehmung an. Von Geburt an sind Kinder körperliche und geschlechtliche Wesen. Sie haben Bedürfnisse, Wünsche und Interessen. Sie lieben es zu kuscheln, zu schmuse und Körperkontakt zu haben. Die Initiative geht dabei grundsätzlich vom Kind aus. Die individuelle Grenze jedes Kindes wird respektiert.

Im Kindergartenalter wird den Kindern zunehmend der Unterschied zwischen Jungen und Mädchen bewusst. Für sie ist es in dieser Altersspanne wichtig herauszufinden, wie sehe ich aus und wie die anderen Kinder.

Auch die Gefühle eines Kindes spielen eine große Rolle, darum ist es für uns ein wichtiges Ziel, dass sich die Kinder sicher und wohl fühlen, damit sie aus diesem Empfinden heraus die Umgebung neugierig erforschen können.

Ganzheitliche Wahrnehmungsanreize und -angebote prägen den pädagogischen Alltag und tragen dazu bei, dieses Bild zu vertiefen und auszuweiten.

8.1. „Ich bin Ich und Du bist Du – Gemeinsam sind wir stark.“

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen



Ein wichtiges Erziehungsziel ist für uns die Entwicklung der Selbstständigkeit und des Selbstbewusstseins. Wir nehmen jedes Kind als Individuum wahr. Wir trauen den Kindern einiges zu, manchmal muten wir ihnen auch etwas zu. Denn wir wissen, hierdurch entwickelt sich ihr Vertrauen und die Beziehung zu sich selbst.

In Konfliktsituationen unter Kindern greifen wir nicht immer sofort ein, sondern beobachten und begleiten sie in diesen Situationen, damit sie selbstständig oder mit unserer Hilfe Lösungsmöglichkeiten finden können.

8.2. „Mit Freude greifen und begreifen.“ Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen



Bildung ist immer mit Emotionen verbunden. Wenn Kinder mit Lust und Freude drinnen und draußen etwas untersuchen und ausprobieren, prägt sich das Gelernte ein. Lernen bedeutet auch, sich anzustrengen, Frustrationen auszuhalten und sich mit neuem Mut Ziele zu setzen. Das motiviert und macht stolz.

Aufgrund genauer Beobachtung der Kinder bieten wir ihnen verschiedene Materialien, Möglichkeiten und Angebote, die ihre Selbstbildung unterstützen.

8.3. „Ich fühle mich gut.“ Körper – Bewegung – Gesundheit



Jedes einzelne Kind benötigt für seine gesunde körperliche und geistige Entwicklung eine ausgewogene Ernährung und regelmäßige Bewegungsanreize. Diese finden die Kinder bei uns im Innenbereich, im Bewegungsraum und auf dem Außenspielgelände. In hauswirtschaftlichen Angeboten wird den Kindern eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährungsweise nahegebracht. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder im Kindergarten ein gesundes und vielfältiges Frühstück mitbringen. In der Krippe wird

das Frühstück für die Kinder zubereitet. Wir bieten für alle Kinder ein ausgewogenes und frisch gekochtes Mittagessen an. Es wird von einem ortsansässigen Gastronomiebetrieb geliefert.

8.4. „Ich kann dir was erzählen.“ Sprache und Sprechen



Kommunikation in den unterschiedlichsten Formen durchzieht kindliches Handeln überall und jederzeit. Im pädagogischen Alltag ist es uns wichtig, auf nonverbale Äußerungen der Kinder einzugehen, aber auch sprachanregende Anlässe zu schaffen und sich in einer wertschätzenden Atmosphäre auf Gespräche mit Kindern einzulassen. Im Zusammensein mit den Kindern ist uns die wichtige Rolle als Sprachvorbild bewusst. Wir geben den Kindern Wörter für ihr Handeln, indem wir ihr Spiel sprachlich begleiten.

Andere Muttersprachen werden bei uns wertgeschätzt und tragen zur Vielfalt unserer Einrichtung bei.

8.5. „Das kann ich schon!“ Lebenspraktische Kompetenzen



Kinder haben einen natürlichen Drang nach Selbstständigkeit. Sie setzen sich selbst das Ziel, Alltagshandlungen wie Essen und Trinken, An- und Umziehen

oder den Toilettengang selbst zu meistern. In unserer pädagogischen Arbeit ist es uns wichtig, den Kindern genügend Freiräume, Zeit und Ruhe zu bieten, damit sie eigene Erfahrungen machen und Erfolgserlebnisse spüren können.

Wir unterstützen die Kinder in diesen Bereichen, damit sie motiviert neue Kompetenzen erwerben können. Unsere Räume sind so eingerichtet, dass die Kinder in der Entwicklung ihrer Selbstständigkeit auf wenig Grenzen stoßen.

8.6. „1,2,3,4 – Mathe ist noch viel, viel mehr.“

Mathematisches Grundverständnis



Den Kindern begegnen in ihrem Alltag immer wieder mathematische Grundsteine. Durch Angebote und Materialbereitstellung zum Sortieren, Muster und Formen legen, Zählen und Mengen erfassen, Messen und Wiegen wird das mathematische Verständnis gefördert.

Die Kinder erleben im Alltag eine Vielfalt von mathematischen Grunderfahrungen, wie z. B. beim Tischdecken, Puzzeln, Kochen und Backen, bei Bewegungsangeboten, beim Spielen und Bauen.

8.7. „In jedem Kind steckt ein wahrer Künstler.“

Ästhetische Bildung



Um sich und die innere Welt kennen und verstehen zu lernen, beschreiten die Kinder eigene Wege. Wir stellen ihnen die nötigen Materialien, Medien und Werkzeuge zur Verfügung und unterstützen sie in ihrem Tun. Dabei steht nicht das Ergebnis, sondern das Handeln des Kindes im Vordergrund. Schon in den Krippen bekommen die Kinder die Möglichkeit erste Erfahrungen mit unterschiedlichsten Materialien zu machen. Durch ganzheitliches Erleben können sie im Kindergarten auf diesen Erfahrungsschatz zurückgreifen und darauf aufbauen. Die Kinder drücken sich durch Malen, plastisches Gestalten, Musik, Tanz und Bewegung aus. So entwickeln sie ein ästhetisches Empfinden und schulen ihre motorischen, sprachlichen und rhythmischen Fähigkeiten und entfalten einen Sinn für das Schöne.

8.8. „Kinder – Die besten Forscher der Welt.“

Natur- und Lebenswelt



Die Begegnung mit der Natur als Lebensraum für Tiere, Pflanzen und sich selbst bereichert den Erfahrungsschatz der Kinder und lässt sie diese als schützenswert wahrnehmen. Im jahreszeitlichen Wandel

erleben die Kinder drinnen und draußen ihre Umwelt. Durch Ausflüge in die nähere städtische Umgebung und in die Natur ermöglichen wir ihnen, sich bekannte und unbekannte Lebensräume zu erschließen, und regen eine Auseinandersetzung mit ihrem Lebensumfeld an. Die Gestaltung unseres Außenspielgeländes und unserer Gruppenräume laden die Kinder zum Forschen und Experimentieren ein und bieten ihnen so die Möglichkeit, selbst naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu erkennen.

8.9. „Gottes Schöpfung ist unendlich groß, und ich bin ein Teil davon.“

Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz



Wir sind eine lebendige katholische Einrichtung, die ihre Verantwortung im Glauben ernst nimmt. Der christliche Glaube ist unser Leitfaden und durchdringt das pädagogische Handeln. In diesem Bereich ist uns die Vernetzung mit der katholischen Kirchengemeinde St. Matthäus sehr wichtig. Wir sind ein Teil der Kirchengemeinde. Im Kirchenjahr finden regelmäßig Gottesdienste, Kirchenbesuche und christliche Feste statt. Biblische Geschichten begleiten uns durch das Jahr und sind Inhalte in unseren Kindergarten-Gottesdiensten.

Durch unsere christliche Grundhaltung und durch die Orientierung an christlichen Grundwerten im alltäglichen Handeln möchten wir den Kindern eine Möglichkeit eröffnen, Erlebnisse wie Freude, Glück aber auch Trauer und Schmerz einzuordnen und zu verarbeiten.

Im Tagesablauf der Kita erleben die Kinder christliche Rituale wie z. B. Beten, das Kreuzzeichen, die Jesuskerze und das Vorleben der christlicher Werte im täglichen Umgang miteinander. Der Alltag der Kinder ist zusätzlich geprägt von Begegnungen mit unterschiedlichen Nationalitäten und Weltanschauungen. Wir regen sie dazu an, diese als Bereicherung wahrzunehmen, wertzuschätzen und zu respektieren.

Wir betrachten die Natur als Gottes Schöpfung und vermitteln den Kindern im Alltag, wie wichtig ein verantwortungsvoller und nachhaltiger Umgang mit der Umwelt ist.

8.10. „Singen macht glücklich!“

Musischer Bereich



Gemeinsames Singen und Musizieren mit und ohne Instrumente ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Ein musizierendes Kind hat die Möglichkeit, auf diese Weise seine Gefühle und Gedanken auszudrücken und sein Selbstbewusstsein zu stärken.

Musik und Lieder begleiten uns durch den Alltag und bieten den Kindern Freude, aber auch Sicherheit und Orientierung. Beim gemeinsamen Singen erlebt sich das Kind als Teil einer Gemeinschaft. Mit Freude und Spaß sind schon die Kleinsten dabei.

8.11. „Kinder haben Rechte!“ Partizipation



Unter Partizipation verstehen wir, dass Kinder an Entscheidungen, die ihr eigenes Leben und das der Gemeinschaft betreffen, beteiligt werden. Partizipation wird bei uns im Dialog gelebt. So suchen wir bei Problemen oder offenen Fragestellungen gemeinsam nach Lösungen. Wir wollen allen Kindern weitgehende Selbstständigkeit ermöglichen und sie auch schwierige Dinge ausprobieren lassen, damit sie lernen, eigene Ideen für das Lösen einer Aufgabe zu entwickeln.

Der Kinderschutz und die Kinderrechte sind uns sehr wichtig. Die Rechte der Kinder sind in den UN-Kinderrechten verankert. Für uns ist es selbstverständlich, dass jedes Kind ein Recht hat auf:

1. Gleichheit

Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden. (Artikel 2)

2. Gesundheit

Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden. (Artikel 24)

3. Bildung

Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht. (Artikel 28)

4. Spiel und Freizeit

Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein. (Artikel 31)

5. Freie Meinungsäußerung und Beteiligung
Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. (Artikel 12 und 13)

6. Schutz vor Gewalt

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung. (Artikel 19, 32 und 34)

7. Zugang zu Medien

Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen und ihre eigene Meinung zu verbreiten. (Artikel 17)

8. Schutz der Privatsphäre und Würde

Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden. (Artikel 16)

9. Schutz im Krieg und auf der Flucht

Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden. (Artikel 22 und 38)

10. Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung

Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können. (Artikel 23)

Unser Bildungskonzept – Unsere Ziele

8.12. „Schau mir zu, was ich schon kann.“

Beobachtung und Dokumentation



Kinder beobachten heißt, Kinder zu beobachten. Unser Ziel ist es, über die Beobachtung und die schriftliche Fixierung dessen, was man beobachtet hat, ein besseres Verständnis von einem Kind zu

entwickeln, wahrzunehmen was es bewegt und ihm die Unterstützung geben zu können, die es braucht.

Dokumentationen ermöglichen allen Beteiligten, sich gemeinsam zu erinnern und gestatten Außenstehenden die Situation nachzuempfinden. Sie machen den Kindergartenalltag transparent und geben Lernschritte wieder. Entwicklungsdokumentationen sind ein wichtiger Bestandteil zur Feststellung des Entwicklungsstandes, für Elterngespräche, für den Austausch mit den Kooperationspartnern und für die individuelle Förderung der Kinder.



Wir werden größer – Gestaltung von Übergängen



Der Besuch einer neuen Einrichtung bedeutet für das Kind, sich in einer fremden Welt zurechtzufinden.

Um dem Kind diesen Schritt zu erleichtern, ist eine vertrauensvolle Eingewöhnungszeit mit positiven Bindungserfahrungen nötig.

Wir stehen Kindern und Eltern dabei individuell begleitend und unterstützend zur Seite, um ein gutes Gelingen der ersten Übergänge im Leben des Kindes zu ermöglichen.

Dazu gehört nicht nur der Übergang vom Elternhaus in die Kita, sondern auch der Übergang von der Krippe in den Kindergarten. Auch diese besondere Zeit des Wechsels wird mit den Kindern, den pädagogischen Fachkräften beider Gruppen und den Eltern gut vorbereitet und begleitet.

Der Übergang von der Kita zur Schule wird in enger Zusammenarbeit mit den Grundschulen gestaltet. Dies geschieht auf der Grundlage des gemeinsam entwickelten Kooperationsvertrages.

Erziehungspartnerschaft mit Eltern – Gemeinsam erreichen wir viel

In unserem Haus für Kinder und Familien werden Eltern als Experten ihrer Kinder wertgeschätzt. Die Erziehungspartnerschaft mit Eltern wird geprägt durch Toleranz, Rücksicht und Respekt. Eltern finden in uns kompetente Ansprechpartner, die sie in allen Erziehungsfragen unterstützen und begleiten.

Alle Informationen der Familien werden bei uns entsprechend der Kirchlichen Datenschutzverordnung behandelt.

Wir freuen uns über engagierte Eltern, die uns in der täglichen Arbeit und bei besonderen Aktionen zur Seite stehen.

Zur schnellen und verlässlichen Informationsweitergabe nutzen wir digitale Medien, z. B. Kita Info App.

Zusammenarbeit mit Kooperationspartner – Ein starkes Netzwerk

In unserer pädagogischen Arbeit finden wir Unterstützung durch verschiedene Kooperationspartner wie z.B. Familienbüro der Stadt Melle, Diagnostikstelle des Landkreises Osnabrück, Frühförderstellen, Therapeuten, Ärzte und Beratungsstellen.

Dieses Netzwerk bietet Eltern in allen Lebenslagen kompetente Ansprechpartner, die sie fachlich begleiten. Bei Bedarf stellen wir den Erstkontakt zu den ent-

sprechenden Netzwerkpartnern her und begleiten Eltern auf Wunsch auch bei dem ersten Zusammentreffen mit diesen Institutionen.

Zusätzlich nutzen wir unser gut funktionierendes Netzwerk, um die Zusammenarbeit mit den Eltern zu optimieren und neue Angebote auf den Weg zu bringen.



Qualitätsmanagement in der Kita

Die Arbeitsgrundlage für die Qualitätsentwicklung und -sicherung in unserer Einrichtung ist das Bistumsrahmenhandbuch des Bistums Osnabrück.

Die Inhalte des Rahmenhandbuches orientieren sich an den gesetzlichen Grundlagen des niedersächsischen Kindertagesstättengesetzes (NKiTaG), den Bistumsvorgaben, sowie dem KTK-Gütesiegel des KTK-Bundesverbandes

(KTK=Katholische Tageseinrichtungen für Kinder).

In unserem QM-Handbuch werden alle Tätigkeiten in unserer Kita in Prozessen beschrieben und festgelegt. Jeder Prozess beinhaltet die Schritte Planung, Durchführung, Überprüfung und Verbesserung. Die Prozesse werden von dem gesamten Team regelmäßig reflektiert und überarbeitet.

Besonderheiten der Kita

Zertifiziertes Familienzentrum

Seit dem Jahr 2012 fördert der Landkreis Osnabrück unsere Weiterentwicklung zum Familienzentrum. Neben der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder bieten wir zusätzlich für Eltern aus unserer Einrichtung und auch aus dem Sozialraum Angebote zur Begegnung, Bildung, Beratung und Unterstützung an.

Im Jahr 2015 wurden wir nach dem vorgegebenen Kriterienkatalog zertifiziert. Viele Fachkräfte sind nicht nur in der Kita tätig, sondern bieten auch im Familienzentrum Kurse und Angebote an.

Immer wiederkehrende Angebote sind: das begleitete Elterncafé, die individuelle Elternbegleitung, Elternkurse usw.

Schwerpunktkita Sprache

Seit dem 01.01.2012 Jahren liegt ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit im Bereich Sprachbildung und Sprachförderung. Dieser wurde durch ein Bundesprogramm unterstützt.

Unsere Kindertagesstätte nimmt seit dem 01.01.2016 am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil. Im Mittelpunkt des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ steht die

alltagsintegrierte sprachliche Bildung, die inklusive Pädagogik und die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Die zusätzliche Fachkraft für Sprache in unserem Haus unterstützt und berät die pädagogischen Fachkräfte in den Gruppen darin und beobachtet, begleitet und fördert die Sprachentwicklung der Kinder.

Die Sprachförderkräfte und alle pädagogischen Fachkräfte nutzen ganz bewusst alltägliche Gelegenheiten, wie z.B. das Mittagessen oder den Morgenkreis, um sprachanregende Situationen zu schaffen. So lernen besonders Kinder aus anderen Herkunftsländern oder aus bildungsfernen Familien ganz nebenbei die deutsche Sprache und erweitern ihren Wortschatz. Aber auch in gezielten Spiel- und Bildungsangeboten wird die alltagsintegrierte Sprachförderung eingebettet und richtet sich entweder an die Gesamtgruppe, an Kleingruppen oder auch an einzelne Kinder. Letztendlich profitieren so alle Kinder der Einrichtung von dem Programm.

Die Fachkraft für Sprache unterstützt die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und ist Ansprechpartner für Fragen zur Sprachentwicklung der Kinder. Im Elterncafé oder in Einzelgesprächen stärkt sie

Besonderheiten der Kita

die Erziehungskompetenzen der Eltern und gibt Informationen und Anregungen für die sprachliche Bildung zuhause.

Ein weiterer Fokus des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ liegt seit 2021 auf digitale Medien, da Computer, Tablets und Smartphone zum Alltag in den Familien und zur Sprachentwicklung von Kindern dazu gehören. Das Programm greift dieses Thema auf und stärkt medienpädagogische Ansätze und fördert digitale Fortbildungs- und Austauschprogramme für die Fachkräfte.

Weitere Inhalte und Informationen zur Pädagogischen Umsetzung des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ sind in dem gesonderten „Sprachkonzept“ unseres Hauses nachzulesen.

Auf dem Weg zur Marte Meo Kita

Das Marte Meo Konzept (entwickelt von Maria Aarts) unterstützt Kinder in ihrer individuellen Entwicklung. Durch eine bewusste Veränderung im Sprachverhalten der Erzieher/-innen, können die Kinder gezielter begleitet werden, vor allem in ihrer emotionalen, sozialen und sprachlichen Entwicklung.

Mit Marte Meo können wir die Kompetenzen und Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder sehen und konkret unterstützen. Durch begleitende Videoaufnahmen werden die positiven Initiativen der Kinder gesehen. So können wir den Kindern gezielte Angebote für ihre Interessen anbieten. Das Leben mit den Kindern wird entspannter, kooperativer und vor allem macht es mehr Freude! Viele der Kollegen/Kolleginnen sind bereits Marte Meo Practitioner. Das Ziel ist alle Mitarbeitende in dieser Methode auszubilden, um dann als Marte Meo Einrichtung zertifiziert zu werden.



Anhang

In unserer Einrichtung gibt es noch weitere Konzepte, an denen sich unser Handeln orientiert:

- das Leitbild
- das Sprachkonzept
- das Einrichtungsbezogenes sexualpädagogische Konzept
- das Einrichtungsbezogene Gewalt-schutzkonzept

Zusätzliches Informationsmaterial finden Sie in gedruckter Form in unserem Haus oder digital auf unserer Internetseite: www.st-marien.kita-melle.de

- Informationsbroschüren für Eltern:
 - Kindertagesstätte
 - Krippe
- Flyer über gesamten Angebote der Familienzentren in Melle – Mitte
- Verschiedene Flyer zu verschiedenen Angeboten des Familienzentrums, z. B. Individuelle Elternbegleitung, Elterncafé usw.

„Lernen ist die
Vorfreude auf
sich selbst.“

(Peter Sloterdijk)



Haus für Kinder und Familien – Familienzentrum St. Marien
Schürenkamp 11 - 15 | 49324 Melle | Tel.: 05422 42777 | Fax: 05422 9102390
familienzentrum-stmarien@st-matthaeus-melle.de
www.st-marien.kita-melle.de

Träger: Kath. Kirchengemeindeverband Kindertagesstätten Melle
Kohlbrink 16 | 49324 Melle